



# Public Health – Aktuelle und zukünftige Herausforderungen in Deutschland

Dr. Bärbel-Maria Kurth  
Esslingen, 9. Oktober 2019



## Begrifflichkeiten:

WHO-Definition:

Public Health ist die Wissenschaft und Praxis der Verhinderung von Krankheit, der Verlängerung des Lebens und der Förderung der Gesundheit durch organisierte Anstrengungen der Gesellschaft

„Kurzfassung“:

Public Health ist die öffentliche Sorge um die Gesundheit aller



# Vortragsgliederung

- Public Health in Deutschland: Historisches
- Aktuelle Herausforderungen für Public Health
- Das Zukunftsforum Public Health
- Zur Zukunft von Public Health in Deutschland
- Der ÖGD und Public Health



# Public Health in Deutschland: Historisches



# Erste „Public-Health-Ansätze“ in Deutschland

Johann Peter Frank 1745-1821

Seine Lebensmaxime:

„Servandibus et augendibus civitas“ –

„Die Gesellschaft gesund zu erhalten und zu vermehren [...]“<sup>1</sup>

„Das Volkseend ist die Mutter aller Krankheiten [...]“



Salomon Neumann 1819-1908

„Die Medizin ist eine soziale Wissenschaft“

<sup>1</sup> Quelle: 1950-2010\_60 Jahre BVÖGD- Engagement für die Gesundheit der Bevölkerung; 2010. S. 191; Zitat Johann Peter Frank.



## Erste „Public-Health-Ansätze“ in Deutschland

1876 Gründung des Kaiserliche Gesundheitsamt mit dem Ziel „die Beziehungen der Menschen untereinander, ihre Entwicklungs- und Arbeitsverhältnisse, ihre Umgebung [...], das Wasser, das sie trinken, ihr Wohlstand, ihre Ernährung usw.“ in Zusammenhang zu bringen mit „bei ihnen auftretenden Erkrankungen, zu ihrer Lebensdauer, damit Ursachen gefunden werden, welche etwa eine Abnahme der Kraft der Bevölkerung und eine Verkürzung ihrer Lebensdauer bedingen“.

(Denkschrift 1878, zitiert nach Vögele)



## Erste „Public-Health-Ansätze“ in Deutschland

1907 Das Kaiserliche Gesundheitsamt legt in Zusammenarbeit mit dem Kaiserlichen Statistischen Amt den Bericht „Das Deutsche Reich in gesundheitlicher und demographischer Beziehung“ vor.

**Zusammenfassung des aktuellen Stands des sozialmedizinischen Wissens unter Nutzung von relevanten Datenquellen über die Gesundheit der Bevölkerung (Volksgesundheit)**



## Zerstörung dieser „Public- Health-Ansätze“ in der Zeit des Nationalsozialismus

- Neuordnung des öffentlichen Gesundheitsdienstes
- Missbrauch als Instrument der NS-Rassenhygiene
- Vertreibung und Ermordung jüdischer Sozialmediziner
- Pervertierung der Rolle der „Sozialmedizin“ und deren Beteiligung an staatlich-medizinischen Verbrechen

**Resultat: Nach 1945 deutlich reduzierte Rolle von Public Health**





## Entwicklung nach 1945

### „Öffentlicher Gesundheitsdienst“ steht für

- Kontrolle
- Überwachung
- Verwaltung
- Impfen

### 80`iger – 90`iger Jahre:

### „Public Health“ steht in Deutschland für Wissenschaft und Forschung

- Public Health - Forschungsverbünde
- Public Health - Lehrstühle
- Public Health - Studiengänge

## Abgrenzungen und gegenseitige Berührungspunkte



# Bundesgesundheitsblatt Band 48, Heft 10, 2005



Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch -  
Gesundheitsschutz 2005 · 48:1093–1094  
DOI 10.1007/s00103-005-1148-9  
© Springer Medizin Verlag 2005

B.-M. Kurth · Robert Koch-Institut, Berlin

## ÖGD und Public Health: Vom Fremdeln übers gegenseitige Akzeptieren zur Liebesheirat?

Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch -  
Gesundheitsschutz 2005 · 48:1138–1144  
DOI 10.1007/s00103-005-1139-x  
© Springer Medizin Verlag 2005

U. Maschewsky-Schneider · Technische Universität Berlin

## Zur Situation von Public Health in Deutschland

Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch -  
Gesundheitsschutz 2005 · 48:1145–1152  
DOI 10.1007/s00103-005-1137-z  
© Springer Medizin Verlag 2005

W. Müller · Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf

## Haben ÖGD und Public Health getrennt eine Zukunft?

Eine Bestandsaufnahme



# Aktuelle Herausforderungen für Public Health



# Stellungnahme der Leopoldina zu Public Health in Deutschland...



bezieht sich auf  
**Public-Health-Forschung**, nicht auf  
Public Health

...und auch diese wurde nach Meinung  
der Betroffenen nicht gerecht beurteilt



# Stellungnahmen zur Stellungnahme im Gesundheitswesen 2015

Zur Diskussion 593	
<b>Public Health als Weg zur Optimierung des Menschen im Sinne besserer Resilienz? Die Stellungnahme der Leopoldina zu Public Health in Deutschland</b> Public Health as a Pathway towards Optimising Human Beings in Terms of Better Resilience? The Leopoldina Statement on Public Health in Germany	
Autoren	J. Holst <sup>1</sup> , O. Ritzum <sup>2</sup>
Institute	<sup>1</sup> Institut für Allgemeinmedizin, Universität Magdeburg <sup>2</sup> Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Universität Bielefeld

## Kritikpunkte:

- Überschätzung der „Omics-Technologien“
- Einseitige Schwerpunktsetzung auf Biomedizin
- Zentralisierung der PH-Forschung bei gleichzeitiger Abwertung der Rolle der Universitäten
- Empfehlungen durch keinerlei empirische oder theoretische Analysen gestützt

596	Zur Diskussion
<b>Public und Global Health in Deutschland stärken – Eine Einordnung der Stellungnahme „Public Health in Deutschland“ der wissenschaftlichen Akademien vom 16.6.2015</b> Strengthening Public and Global Health in Germany – an Appraisal of the Statement “Public Health in Germany” by the German Scientific Academies from June 16th 2015	
Autoren	A. Gerhardus <sup>1,2</sup> , B. Blättner <sup>1</sup> , G. Bolte <sup>1,2</sup> , M.-L. Dierks <sup>1</sup> , C. Dockweiler <sup>1</sup> , G. Faller <sup>1</sup> , B. Gusy <sup>1</sup> (Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Public Health)
Institute	Die Institutsangaben sind am Ende des Beitrags gelistet



# White Paper im Gesundheitswesen, 2016

Stellungnahme

## Public Health – mehr Gesundheit für alle

Ziele setzen – Strukturen schaffen – Gesundheit verbessern

Public Health: Setting Goals, Establishing Structures and Improving Health for All

## Autoren

N. Dragano<sup>1</sup>, A. Gerhardus<sup>2</sup>, B.-M. Kurth<sup>3</sup>, T. Kurth<sup>4</sup>, O. Razum<sup>5</sup>, A. Stang<sup>6</sup>, U. Teichert<sup>7</sup>, L. H. Wieler<sup>8</sup>, M. Wildner<sup>9</sup>, H. Zeeb<sup>10</sup>

## Institute

Die Institutsangaben sind am Ende des Beitrags gelistet

## Schlüsselwörter

- Public Health
- Deutschland
- Organisation
- Forschung
- Lehre
- Anwendung

## Key words

- public health
- Germany
- organization
- research
- teaching
- application

## Zusammenfassung

Der bevölkerungs- bzw. systembezogene Ansatz von Public Health ist ein kritisches Element für die nachhaltige Weiterentwicklung eines Gesundheitswesens und zur Verminderung gesundheitlicher Ungleichheiten. Er ist angesichts der globalen gesundheitlichen Herausforderungen unverzichtbar. Die Bedeutung von Public Health für die Gesundheit der Menschen wird in Deutschland jedoch institutionell nur unzureichend widergespiegelt. Dies gilt für Forschung und Lehre, den Öffentlichen Gesundheitsdienst und auch für Querschnittsbereiche, in denen Public Health nicht ausreichend repräsentiert ist. In der Vergangenheit gab es verschiedene Initiativen, um die historisch bedingten strukturellen Defizite in Deutschland aufzuarbeiten und die Rolle von Public Health zu stärken. Das hier vorgelegte White Paper soll eine Diskussion über

## Abstract

Public health is a population- and system-based approach that is needed to improve the health of societies and to decrease health inequalities. In the face of global challenges, the public health approach is essential. In Germany, the importance of public health is only partly reflected by its institutions and institutional arrangements. This applies equally to research, teaching and training, as well as to the public health service. Furthermore, the public health perspective is not sufficiently considered in cross-sectional topics that are relevant for health. There have been several initiatives to overcome structural deficits which can partly be traced back to historical circumstances. The White Paper presented here should encourage discussions about future policy options in public health. The authors represent public health in practice, rese-

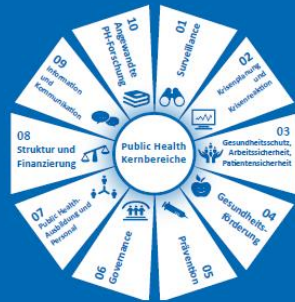
## Diskussionspapier zur Stärkung von Public Health

## Impulse zur Stärkung von PH in Deutschland:

- ÖGD stärken
- Schools of Public Health stärken
- Forschung fördern
- Verlässliche Daten schaffen und nutzen
- Gesundheitsthemen effektiv kommunizieren
- Health in all Policies



„Public Health ist die öffentliche Sorge um die Gesundheit aller“

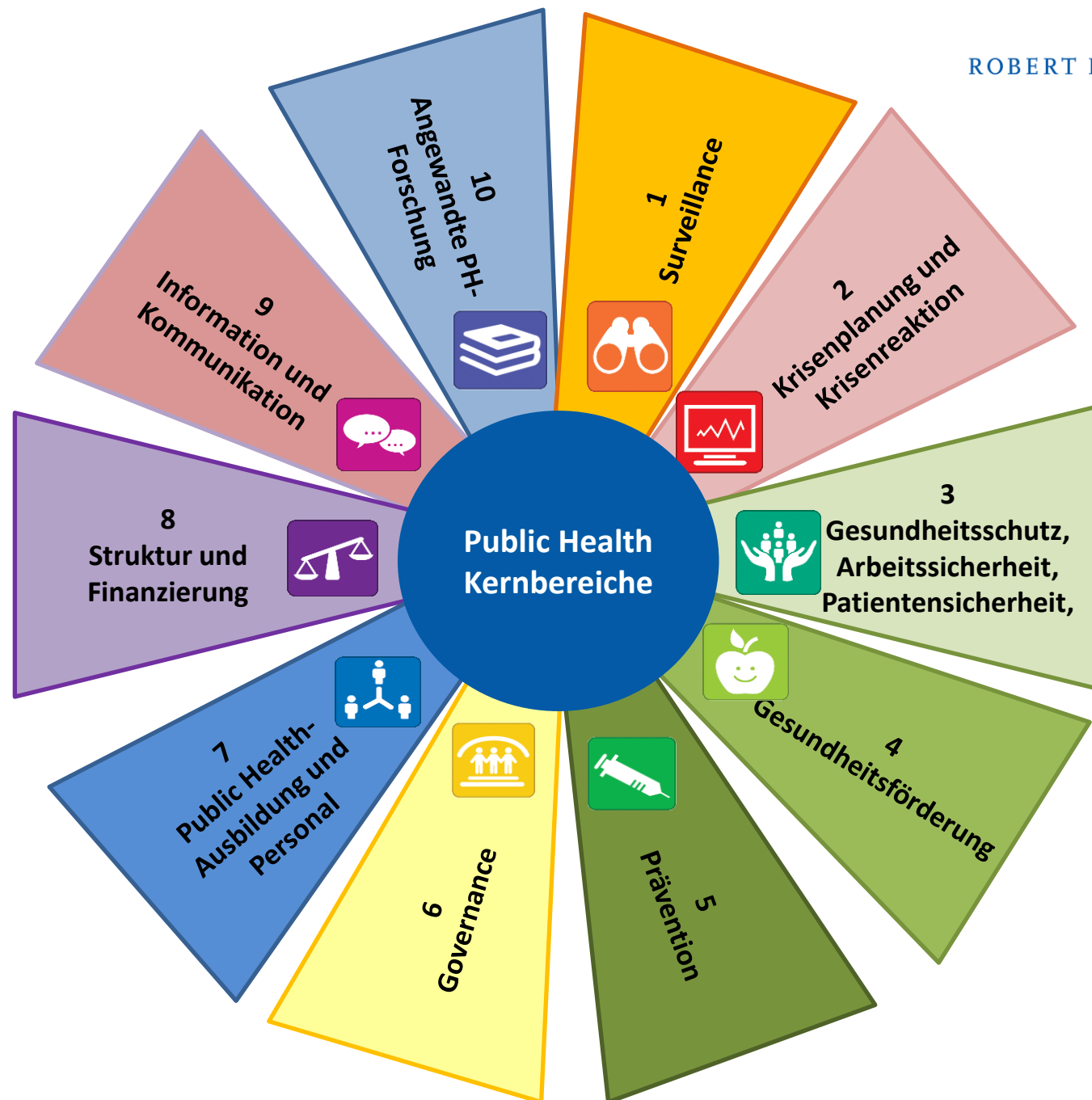


**Zukunftsforum  
Public Health  
in Deutschland**  
Berlin, 8.–9. November 2016



144 Teilnehmende aus allen Bereichen  
von Public Health







# Podiumsdiskussion „Zukunft von Public Health in Deutschland“



- **Identitätsfindung** versus Abgrenzung
- **Netzwerkbildung** versus Zersplitterung
- **Große Themen** versus „Atomisierung“

## **Das Zukunftsforum Public Health**





## Gründung des Zukunftsforums Public Health

- Das Zukunftsforum ist ein **Arbeits- und Diskussionsforum**, keine Fortbildungsveranstaltung und kein wissenschaftlicher Kongress
- Teilnehmer sind **Akteurinnen** aus diversen Bereichen **von Public Health** und tauschen ihre Erfahrungen und Standpunkte aus
- Den Teilnehmerinnen ist das **Anliegen PH zu stärken** gemeinsam, nicht die Zugehörigkeit zu bestimmten Organisationen oder Institutionen
- Teilnehmer verstehen sich als **Teil eines Netzwerkes** und sind bereit, als Multiplikatoren zu wirken
- Das Zukunftsforum gibt **Impulse für nachhaltige Profilierung, Schwerpunktsetzung und Vernetzung von Public Health**
- **Gründung einer Steuerungsgruppe des ZfPH mit Geschäftsstelle am RKI**



- Thomas Altgeld; Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen
- Till Bärnighausen; Universität Heidelberg
- Helmut Brandt; Maastricht University
- Nico Dragano; Universität Düsseldorf
- Raimund Geene; Hochschule Magdeburg-Stendal
- **Bertram Geisel; Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg**
- Ansgar Gerhardus; Universität Bremen
- **Osamah Hamouda; Robert Koch-Institut**
- Wolfgang Hoffmann; Universitätsmedizin Greifswald
- **Joseph Kuhn; Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit**
- **Bärbel-Maria Kurth; Robert Koch-Institut**
- Tobias Kurth; Charité – Universitätsmedizin Berlin
- Susanne Moebus; Universitätsklinikum Essen
- Holger Pfaff; Universität Köln
- Stefan Pospiech; Gesundheit Berlin-Brandenburg
- Oliver Razum; Universität Bielefeld
- **Ute Rexroth; Robert Koch-Institut**
- Andreas Stang; Universitätsklinikum Essen
- **Ute Teichert; Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst**
- Heidrun M. Thaiss; Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- Ute Thyen; Universitätsklinikum Lübeck
- **Lothar H. Wieler; Robert Koch-Institut**
- **Manfred Wildner; Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit**
- Hajo Zeeb; Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie
- **Thomas Ziese; Robert Koch-Institut**

# Newsletter




- Erscheint ca. dreimal pro Jahr
- Informiert über die Aktivitäten des Netzwerks
- Abonnieren unter [zukunftsforum@rki.de](mailto:zukunftsforum@rki.de)



# Zukunftsforum Public Health

Einrichtung einer eignen WebSite: [www.zukunftsforum-public-health.de](http://www.zukunftsforum-public-health.de)




**Zukunftsforum Public Health**

[HOME](#) [SYMPOSIEN](#) [PUBLIKATIONEN](#) [ÜBER UNS](#) [KONTAKT](#)

## ZUKUNFTSFORUM PUBLIC HEALTH

Im „Zukunftsforum Public Health“ können die Vertreterinnen und Vertreter aller Bereiche von Public Health in einen Diskurs eintreten. Ziel des Forums ist die nachhaltige Vernetzung der Akteurinnen und Akteure und die Entwicklung einer Public Health-Strategie für Deutschland.

[mehr](#)



*Public Health Kernbereiche laut World Health Organisation (WHO)*

**SUCHE**  
  
**SUCHE**

**AKTUELLES**  
[Nachwuchsnetzwerk](#)  
[Öffentliche Gesundheit](#)  
[Gesundheit und Gerechtigkeit – Podiumsdiskussion auf dem Kongress Armut und Gesundheit](#)  
[Korrespondenz zur Lancet Series „Germany and Health“](#)

**HISTORIE**  
[März 2018](#)  
[Februar 2018](#)  
[Januar 2018](#)  
[Dezember 2017](#)





# Public Health ist die öffentliche Sorge um die Gesundheit aller

1. Zukunftsforum Public Health (Nov. 2016): 144 Teilnehmer
2. Zukunftsforum Public Health (Dez. 2017): 150 Teilnehmer
3. Zukunftsforum Public Health (Jan. 2019): 304 Teilnehmer
4. Zukunftsforum Public Health (Jan. 2020): ca. 300 Teilnehmer





## **Zur Zukunft von Public Health in Deutschland**



# Verringerung der gesundheitlichen Ungleichheit als zentrale Herausforderung für Public Health und Gesundheitspolitik

**Durch Stärkung der Öffentlichen Gesundheit (Public Health) zu verbesserter Bevölkerungsgesundheit und einer gerechteren Gesellschaft**  
Positionspapier des Zukunftsforums Public Health

Öffentliche Gesundheit (Public Health) identifiziert gefährdende und fördernde Einflüsse auf die Bevölkerungsgesundheit und setzt dieses Wissen zu deren Schutz und Verbesserung ein. Einer der größten Risikofaktoren für unzureichende Gesundheit ist soziale Ungleichheit. Politiker haben eine besondere Verantwortung für die Schaffung einheitlicher Rahmenbedingungen und sozialer Chancengleichheit. Diese fördern nicht nur die Gesundheit, sondern auch die demokratische und wirtschaftliche Entwicklung. Durch die Förderung der Gesundheit wird die Teilhabe benachteiligter Menschen an der Gesellschaft gestärkt.

Als Expertinnen und Experten für Öffentliche Gesundheit (Public Health) leiten wir aus unseren Erkenntnissen folgende Forderungen an die politischen Parteien ab:

1. Auch wenn jeder Mensch viel für die eigene Gesundheit tun kann, so sind doch wirtschaftliche und soziale Rahmenbedingungen entscheidend für die Gesundheit der Bevölkerung. Politische Entscheidungsträger gestalten diese Rahmenbedingungen durch die Schaffung gesetzlicher Grundlagen, die Bereitstellung objektiver und verlässlicher Informationen und die Gestaltung von Infrastruktur wesentlich mit. **Die Gesundheit der Bevölkerung ist ein wichtiges Ziel von Politik. Wissenschaftliche Evidenz und Transparenz müssen dabei die Grundlage des politischen Handelns sein.**
2. Die Gesundheit der Menschen, die Wirtschaft und die Umwelt sind untrennbar miteinander verbunden. Gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Ernährung und bewegungsfördernde Lebensräume sind ebenso wichtig für die Gesundheit in jedem Lebensalter wie Bildung, Arbeit und Wohlstand. Gesunde Menschen sind die Voraussetzung für eine gesunde Wirtschaft- und umgekehrt. **Politik muss systematisch die Auswirkungen von Entscheidungen auf Gesundheit berücksichtigen (Health in all Policies).**
3. In Armut lebende Menschen haben ein höheres Risiko zu erkranken und vorzeitig zu sterben. Soziale Ungerechtigkeit beeinträchtigt die Gesundheit und führt zu Konflikten in der Gesellschaft. Die Beseitigung von Armut und Ungerechtigkeit ist außerordentlich wichtig für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. **Die Gesundheit gesellschaftlich Benachteiligter muss verbessert und ihre Teilhabe an der Gesellschaft gefördert werden. Dies trägt dazu bei, gesellschaftliche Konflikte und Extremismus einzudämmen.**
4. Was für unsere Gesundheit wichtig ist, gilt auch für Globale Gesundheit. Wir lernen das Gleiche immer wieder: Soziale Ungerechtigkeiten, Zerstörung der Umwelt und strukturelle Gewalt führen zu (internationalen) Konflikten und Gesundheitsproblemen. Diese bleiben nicht auf einzelne Länder begrenzt. Die wissenschaftliche Evidenz für den Klimawandel ist eindeutig. Auswirkungen sind heute schon spürbar. Sie bedrohen bereits in diesem Jahrhundert Sicherheit, Wirtschaft und Gesundheit national und global. **Deutschland muss international Verantwortung übernehmen, sich für Chancengleichheit einsetzen, Diskriminierung abbauen, funktionierende Gesundheitssysteme stärken und eine führende Rolle bei der Eindämmung des Klimawandels einnehmen.**

Um das Ziel zu erreichen, die Gesundheit der Bevölkerung zu schützen, zu verbessern und Ungleichheiten zu verringern, kann und muss die Politik auf das Potential von Public Health zugreifen. Gleichzeitig muss dieses Potential gestärkt und weiter entwickelt werden, in Strukturen, in Handlungsspielräumen, in Personalentwicklungen. Wenn Politik und Public Health Hand in Hand gehen, kann es gelingen. Wir stehen bereit und haben unser Programm in einem „White Paper Public Health“ zusammengefasst. Kontaktieren Sie uns!

**Geschäftsstelle Zukunftsforum Public Health**  
zukunftsforum@rki.de  
www.zukunftsforum-public-health.de

April 2017

- Die Gesundheit der Bevölkerung ist ein wichtiges Ziel von Politik. Politik muss systematisch die Auswirkungen von Entscheidung auf Gesundheit berücksichtigen (**Health in all Policies**).
- Die **Gesundheit gesellschaftlich Benachteiligter** muss verbessert und ihre **Teilhabe an der Gesellschaft** gefördert werden. Dies trägt dazu bei, gesellschaftliche Konflikte und Extremismus einzudämmen.
- Deutschland muss international Verantwortung übernehmen, sich für **Chancengleichheit einsetzen, Diskriminierung abbauen**, funktionierende Gesundheitssysteme stärken und eine führende Rolle bei der Eindämmung des **Klimawandels** einnehmen.

# Unterschiede in der Lebenserwartung nach Einkommen

Datenbasis: SOEP und Periodensterbetafeln 1995-2005 (Lampert et al. 2007)

	Lebenserwartung bei Geburt		Gesunde Lebenserwartung bei Geburt	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
<b>Einkommen</b>				
<b>0-60%</b>	70,1	76,9	56,8	60,8
<b>60-80%</b>	73,4	81,9	61,2	66,2
<b>80-100%</b>	75,2	82,0	64,5	67,1
<b>100-150%</b>	77,2	84,4	66,8	69,1
<b>150% +</b>	80,9	85,3	71,1	71,0
<b>Differenz</b>	10,8	8,4	14,3	10,2

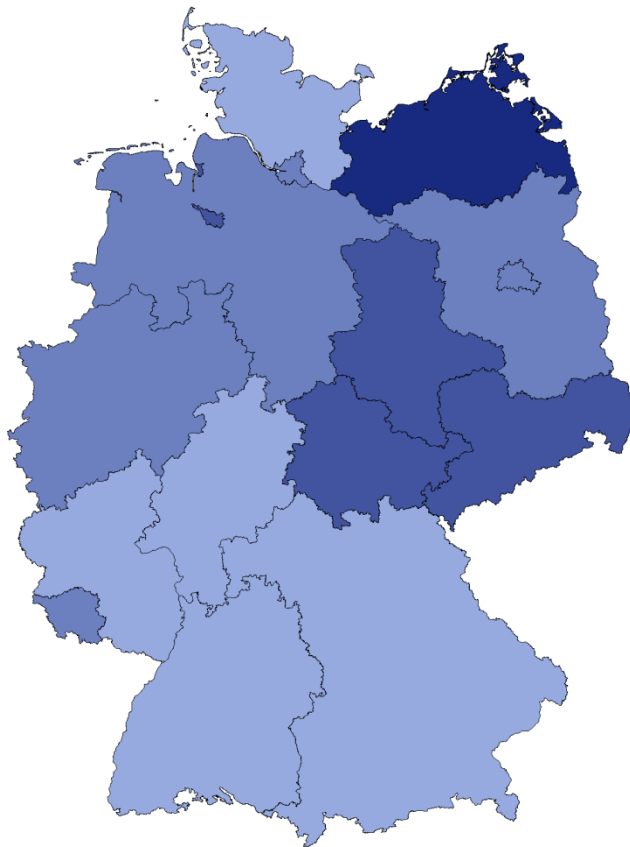
**Anteil in Bezug auf das mittlere Netto-Äquivalenzeinkommen:**

< 60% = relative Armut

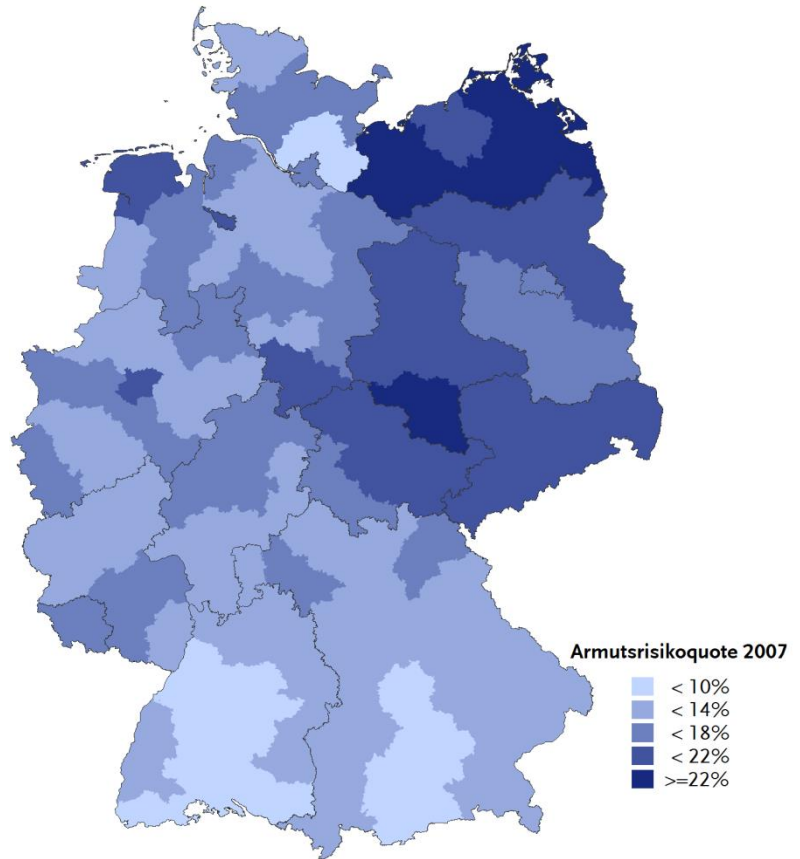
≥ 150% = relative Wohlhabenheit

# Regionale Unterschiede des Armutsrisikos 2007

Datenbasis: Mikrozensus 2007 (Der PARITÄTISCHE 2009)



Bundesländer



Raumordnungsregionen

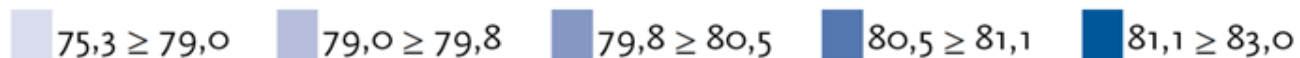
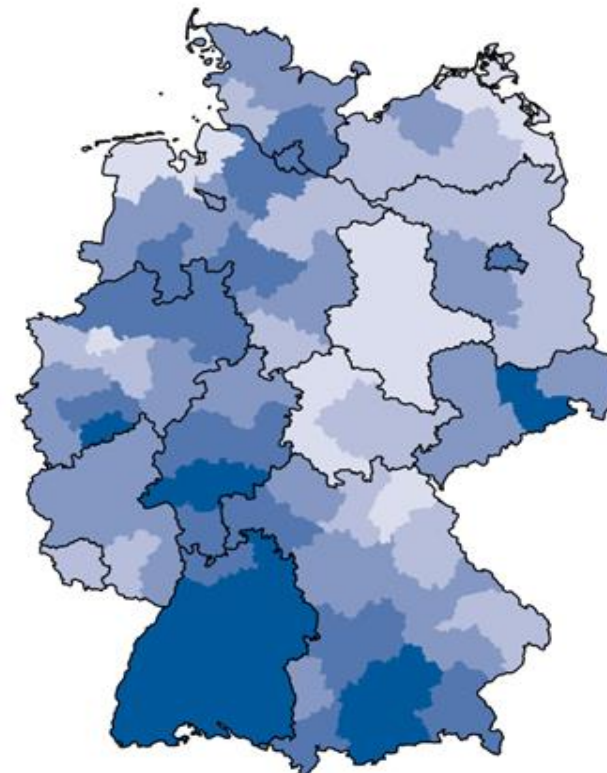
# Regionale Unterschiede in der Lebenserwartung

Quelle: INKAR 2013

Bundesländer



Raumordnungsregionen





# Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Public-Health-Strategie für Deutschland

*Plenardiskussion beim 3. Zukunftsforum, Januar 2019*







In den Diskussionen der ersten beiden Symposien sowie der daran anschließenden Veranstaltungen wurde sehr deutlich, dass sowohl eine Vernetzung und stärkere Kooperation der Akteurinnen und Akteure als auch eine Priorisierung der Themen erforderlich ist. Die Teilnehmenden bekräftigten die Notwendigkeit einer Strategie zur Stärkung von Public Health in Deutschland. Einigkeit bestand zudem darüber, dass Public Health mehr ist als Forschung, mehr auch als das, was der Öffentliche Gesundheitsdienst leisten kann und mehr als die Summe aller Einzelaktivitäten zur Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung. Die „öffentliche Sorge um die Gesundheit aller“ kann dabei nicht ohne die Unterstützung durch die Politik und die Weitung des Blicks auf die globale Gesundheit auskommen.

Berlin, 24. – 25. Juni 2014



# Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Public-Health-Strategie für Deutschland

## Plenardiskussion

- Fokus verstärkt auf die Bevölkerung richten, nicht nur auf das Individuum, warum unterschiedliche Gesundheit zwischen Gruppen
- Marketing muss entwickelt werden, Industriepartner einbeziehen, um auch Ressourcen zu erschaffen
- Mit...
- Die Strategie ist ein High Level-Dokument
- Die Strategie gibt den roten Faden vor für Themen, die bearbeitet werden sollen
- Public Health muss in die Herzen und in die Köpfe → Wir brauchen eine gute Geschichte
- „Health in All Policies“ zur Umsetzung der Strategie in die Praxis
- ...sagen, dass die nächsten Themen bearbeitet werden, erst dann können...
- Eine Strategie gibt den roten Faden vor





## Ziele

- **Health in all Policies (HiaP) als ressortübergreifendes politisches Programm und Leitprinzip einer bundesweiten Public Health-Strategie** unter Berücksichtigung der europäischen und globalen Vernetzungen, der zukünftigen Herausforderungen und politisch bzw. gesellschaftlich präferierter Entwicklungsoptionen
- **Konsequente Berücksichtigung prioritärer Public-Health-Querschnittsthemen**
  - Gesundheitliche Chancengleichheit
  - erweiterter Global Health-Ansatz : „Bedingungen schaffen, in denen Menschen gesund sein können“
  - „Mehr Gesundheit für alle“
- **Bundesweit koordiniertes Transfer-Netzwerk von Praxis, Politik und Wissenschaft** mit erfolgreicher begleitender Struktur-/Institutionenbildung und nachhaltiger Ressourcenzuordnung



# Der ÖGD und Public Health



# „Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“

*Ludwig Wittgenstein*

- GVG: Fachtagung „Durcheinander in Public Health“
- Bundeswehr-Fortbildung: „Die Public-Health-Wüste Deutschland“
- „Public Health soll sich um Gesundheitsforschung kümmern und sich nicht anmaßen, Politikern Empfehlungen zu geben“ (Äußerung aus der Politik)
- „Der Begriff „Public Health“ taucht als Synonym für „öffentliches Gesundheitswesen“ auf. Wir müssen klarmachen, gerade auch in den nächsten zehn Jahren, dass wir mehr machen als das, was mit „Public Health“ umschrieben wird [...]“:

*(Aufklärung-Vorsorge-Schutz, 100 Jahre Gesundheitsamt der Stadt Frankfurt ; 2017; S. 225)*



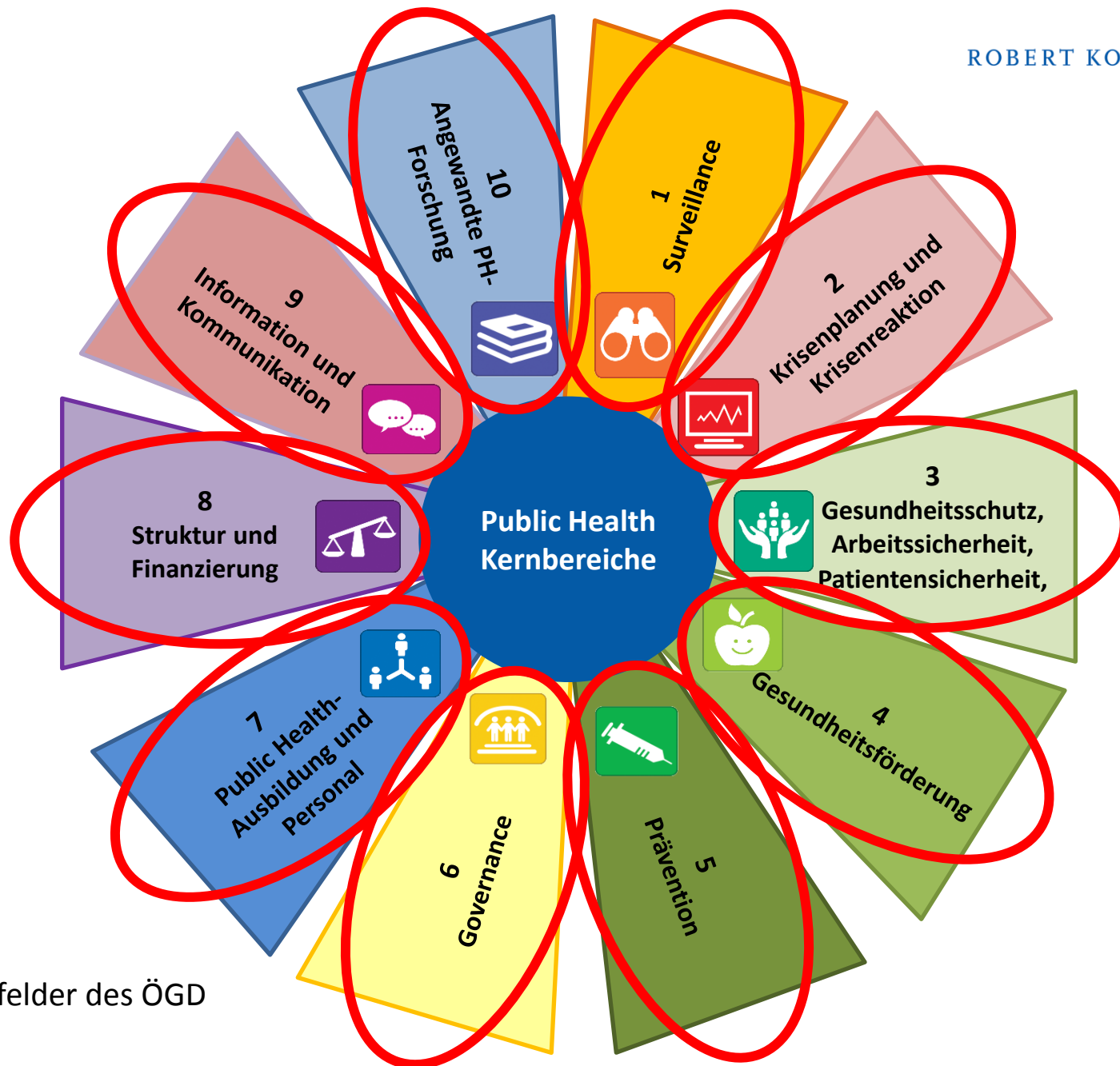
## Leitbild für einen modernen Öffentlichen Gesundheitsdienst Zuständigkeiten. Ziele. Zukunft (verabschiedet 6/2018)

„Der ÖGD als ein zentraler Akteur der **öffentlichen Sorge um die Gesundheit aller (Public Health)** schlägt eine Brücke zwischen Theorie und Praxis ebenso wie zwischen Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung.“

### Der Öffentliche Gesundheitsdienst

1. hat die öffentliche Verantwortung für die Gesundheit der Bevölkerung
2. ist integraler Baustein des modernen Sozialstaats
3. ist bürgernah und eingebunden in kommunale Strukturen
4. orientiert sich an lokalen und globalen Herausforderungen
5. ist gemeinwohlorientiert, ohne kommerzielle Interessen
6. hat als Kernaufgaben Gesundheitsschutz, Gesundheitsförderung, Beratung und Information sowie Steuerung und Koordination
7. nimmt hoheitliche Aufgaben wahr und arbeitet sozialkompensatorisch, planerisch und gestalterisch, um gesundheitliche Chancengleichheit und bestmögliche Gesundheit für alle zu ermöglichen (Public Health)
8. basiert auf medizinischen, insbesondere fachärztlichen, und sozial- sowie gesundheitswissenschaftlichen Qualifikationen
9. arbeitet wissenschaftsbasiert und vernetzt
10. ist ethisch reflektiert in Respekt vor der Würde des einzelnen Menschen

Der Öffentliche Gesundheitsdienst:  
Public Health vor Ort



Aktionsfelder des ÖGD



## Konkrete Beispiel dafür im Folgevortrag von Prof. Eehalt

STUTTGART



# Aufgaben

Gesundheitsschutz,  
insbesondere  
Infektionsschutz und  
Hygiene

Gesundheitsförderung und  
Prävention

**Gesundheitsamt**

Gesundheitshilfen für  
Kinder, Jugendliche,  
Erwachsene, sowie  
besondere  
Personengruppen

Gesundheitsplanung,  
Gesundheits-  
berichterstattung

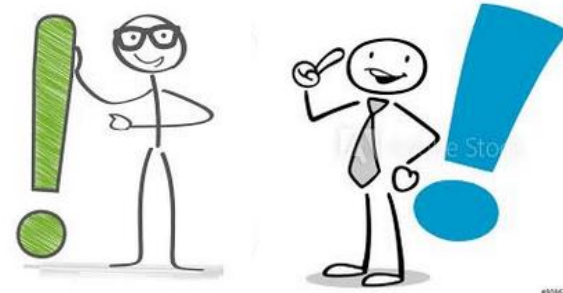
Eehalt 2019



- Sowohl der **ÖGD** als auch die **Public Health-Forschung** sind wesentliche Bestandteile des Public Health-Systems (aber nicht die einzigen!) und eine wichtige Voraussetzung für dessen Funktionieren



- Nur durch den Zusammenschluss **aller** Akteure kann Public Health in Deutschland gestärkt werden





## Und was die Sprache betrifft...

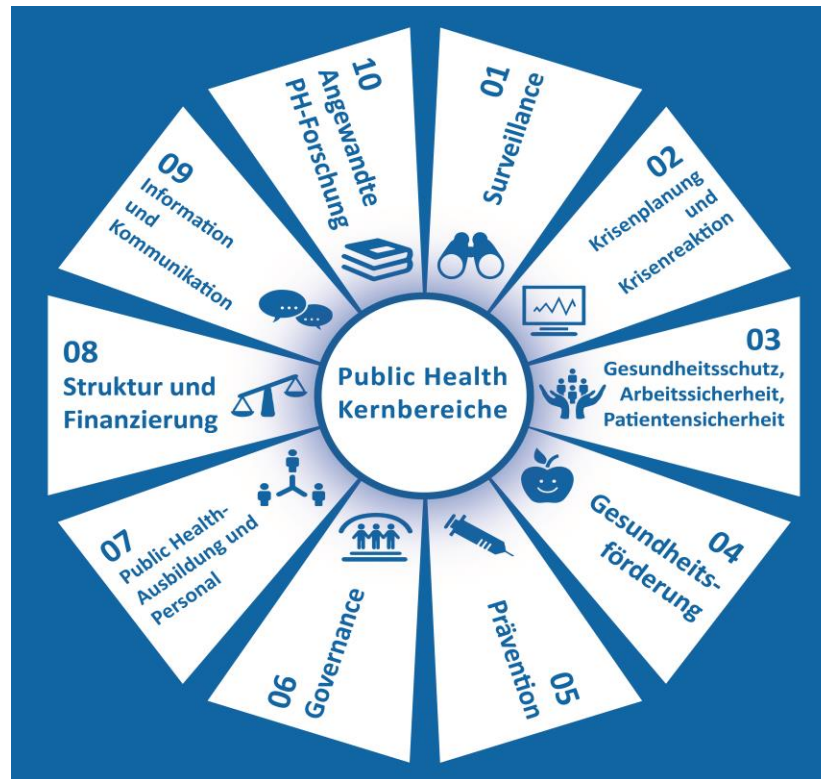
***Selbstverpflichtung der Steuerungsgruppe des Zukunftsforums Public Health:*** Bei allen Deutschsprachigen Publikationen zum Thema Public Health wird die folgende Fußnote verwendet:

Der Begriff „**Public Health**“ hat in der deutschen Sprache verschiedene Entsprechungen wie „**Öffentliche Gesundheit**“ und „**Bevölkerungsgesundheit**“. Diese Begriffe schließen nicht zwangsläufig dasselbe Spektrum von Aufgabenfeldern und Wissensbereichen ein. „Public Health“ umfasst hingegen das komplexe Gesamtspektrum. Werden nachfolgend die beiden deutschsprachigen Begriffe verwendet, so stellt dies keine Einschränkung dar - sie stehen bewusst und explizit als Synonym für „Public Health“.





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Robert Koch-Institut in Berlin  
[www.rki.de](http://www.rki.de)